



Ein grosser Moment für Mario Botta

Die Fassade des neuen Badener Thermalbads wird mit speziellen Natursteinen eingekleidet – vor Jahresfrist wäre das unmöglich gewesen.



Architekt Mario Botta neben den ersten Natursteinen, die an der Thermalbadfassade angebracht worden sind.

Bild: Alex Spichale

Philipp Zimmermann

Mario Botta wirkt gelöst. Es ist schon eine Weile her, als er den Pietra di Lessinia, einen Kalkstein aus der Gegend von Verona und auch Prunstein genannt, ausgewählt hat. Nun hängen die ersten dieser Natursteine an einer Fassade des neuen Badener Thermalbads, der Wellness-Therme Fortyseven. «Für mich ist das ein sehr emotionaler Moment», sagt der berühmte Architekt. Die Natursteine sind ein zentrales Stück in seiner architektonischen Komposition,

die er für diesen besonderen Ort an der Limmat geschaffen hat, hier, wo schon die Römer vor 2000 Jahren das Thermalwasser nutzten, dieses «Geschenk des Himmels», wie sich Botta ausdrückt.

Dass die ersten Steine schon in Baden sind, ist in diesen Zeiten alles andere als selbstverständlich. «Für uns ist das eine riesige Erleichterung», sagt denn auch Antony Strub, Gesamtprojektleiter im Auftrag der Bauherrin, der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach +

Baden. Denn vor einem Jahr war es im Steinbruch nahe Verona, in dem die Natursteine abgebaut werden, noch so still wie in einer leeren Kathedrale. Wegen der Coronapandemie lagen die Arbeiten dort brach. Das hat sich geändert: Die Steine werden wieder aus dem Felsen geschnitten. Ein grosser Teil der für Baden bestimmten Steine ist bereits in die Schweiz geliefert worden. 27365 Stück werden es insgesamt sein. 33,3 Tonnen wiegen sie in der Summe. Die Schlitzfräsungen, die an der Fas-

Aarau

Schweiz am Wochenende/Aarau
5001 Aarau
058/ 200 58 58
<https://www.schweizamwochenende.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'923
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 26
Fläche: 71'472 mm²



**Ferris Bühler
Communications**
We turn the spotlight on you!

Auftrag: 1075797 Referenz: 79976292
Themen-Nr.: 516.010 Ausschnitt Seite: 2/2

sade nötig sind, werden insgesamt über 25 Kilometer lang.

Mario Botta hat schon zu Beginn des Thermalbadprojekts an den Pietra di Lessinia gedacht. Vor Baubeginn fiel der definitive Entscheid. «Seit der Römerzeit prägt er Verona nicht nur auf Bauten und Plätzen, sondern auch die berühmte Arena», erklärt er. Der Naturstein werde heute für hochwertige Objekte verwendet. «Wir haben für Baden eine besondere Steinlage gefunden, welche beide Farb- adern von Rosa bis Ockergelb aufweist», sagt Botta. Mehrmals sei er für die Auswahl im Steinbruch gewesen, wobei er hier auch schon bei früheren Projekten fündig wurde. «Einen gelberen Stein aus Lessinia haben wir für den Bau der Synagoge in Tel Aviv ausgewählt. Im neueren Bau des Teatro dell'Architettura in Mendrisio hingegen haben wir den gemauerten Prunstein mit weissen Marmorsteinlagen ergänzt.»

Warum hat er sich ausgerechnet für diesen Naturstein entschieden? «Weil er nicht nur sehr schön ist, sondern sich auch aus technischer Sicht – in Bezug zur Lage in unmittelbarer Nähe zur Limmat und zu den Thermalwasserdämpfen – bewähren konnte.» Wird sich seine Farbe im Lauf der Zeit verändern? «Sicher werden Schadstoffe der

Luft und Umgebung auf ihn einwirken, die Steinfarbe ist jedoch konstant und resistent. Mit der Zeit wird sich der Aspekt des Natursteins in seiner Farbe und Patina nur noch verbessern», antwortet Mario Botta. Jetzt, wo der Stein erst vor kurzem abgebaut worden ist, sehe er noch etwas zu neu aus.

Der Rohbau der Wellness-Therme ist seit kurzem vollendet. Der mächtige Bau des Thermalbads ist auf allen Seiten eingerüstet worden. Bereits sind die Arbeiten für den Innenausbau im Gang. Auch in den Becken im Innern, wo sich im Herbst schon Menschen im heissen Thermalwasser mit Blick auf Limmat und Ennetbader Rebberge entspannen werden, stehen graue Gerüste.

Kabel hängen aus Betonlöchern von der Decke. Da steht ein Bauarbeiter auf einer Leiter, dort eilt ein anderer einen langen Gang entlang.

Das Thermalbad wird nun zuerst auf der Stadtseite mit den Natursteinen eingekleidet. Es wird somit noch einige Wochen dauern, bis der Pietra di Lessinia auf der Limmatseite der Fassade angebracht ist. Voraussichtlich Mitte Juni wird es so weit sein. Damit er seine volle Wirkung entfalten kann, müssen natürlich auch die Gerüste entfernt werden. Nach wie vor gilt: Das neue Herzstück des Badener Bäderquartiers soll im folgenden Spätherbst eröffnet werden. «Wegen Covid-19 ist es eine Herausforderung», sagt Antony Strub. «Aber wir sind auf Kurs.»



Visualisierung: So soll das Thermalbad aussehen.

Bild: svg